

Allianz macht der Bahn Druck

Region fordert Ausbau des Abschnitts der Residenzbahn zwischen Vaihingen/Enz und Karlsruhe

Von Norbert Kollros Erstellt: 4. April 2017, 00:00 Uhr



Beim Ortstermin der „Allianz

Residenzbahn“ fährt der Intercity nach Nürnberg pünktlich im Pforzheimer Hauptbahnhof ein: Abgeordnete aus Bund und Land, Vertreter des Regionalverbands und des Enzkreises, der Städte Pforzheim und Mühlacker, der Industrie- und Handelskammer und der Fahrgastverbände ziehen für ein attraktives Angebot zwischen Stuttgart und Karlsruhe an einem Strang. Foto: Kollros

Eine „Allianz Residenzbahn“ will politisch Druck machen auf die Deutsche Bahn und ihren Eigentümer, den Bund, um die Erfüllung einer demnächst drei Jahrzehnte alten Forderung zu erreichen: den Ausbau der Schienen-Stammstrecke zwischen Karlsruhe und Stuttgart auf dem Abschnitt bis Vaihingen.

Pforzheim/Mühlacker. Ziel ist eine maximale Fahrzeit von 50 Minuten zwischen den beiden Metropolen gegenüber aktuell mindestens einer Stunde.

Rund 20 Sitzungsteilnehmer haben am Montag ein Neun-Punkte-Positionspapier verabschiedet, in dem als „vorrangiger Schritt“ die Beseitigung des Langsamfahrabschnitts bei Kleinsteinbach im Bereich eines schienengleichen Bahnübergangs gefordert wird. Dort müssen sogar die schnellsten Fernverkehrszüge auf 30 Stundenkilometer reduzieren, weil es vor elf Jahren an dem signalgeregelten Bahnübergang zu einem Zusammenstoß zwischen einem Bus und einer Bahn gekommen war.

Eine bauliche Verbesserung ist dort freilich bislang nicht geschehen und auch nicht in Sicht, es wurde lediglich die Verlegung des Bahnübergangs aus der Ortsmitte heraus in den Außenbereich diskutiert. Das Abbremsen und anschließende Beschleunigen der Züge soll rund zwei Minuten Zeitverlust und einen erhöhten Energieverbrauch verursachen, haben Experten schon vor Jahren vorgetragen.

Eine weitere Forderung aus der Region, die bei der Zusammenkunft am Montag erörtert wurde, ist, den Ausbau der Residenzbahn als „Teil des transeuropäischen Eisenbahnnetzes“ als Aufgabe des Bundes anzuerkennen. Bislang vertritt das Bundesverkehrsministerium die Auffassung, die Schienentrasse zwischen der schwäbischen und der badischen Metropole sei nur eine Regionalverbindung und deshalb für die Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan nicht relevant. Dieser Einschätzung haben die regionalen Akteure zum wiederholten Mal vehement widersprochen und ihre alte Forderung bekräftigt.

Alle Initiativen zur Geschwindigkeitsbeschleunigung auf der Stammstrecke zielen letztendlich darauf ab, die Anschlüsse in Karlsruhe und Stuttgart an den weiterführenden Fernverkehr auf den Relationen von Basel nach Frankfurt im Westen beziehungsweise im Osten in die Richtungen München und Nürnberg künftig „stabil und zuverlässig“ zu erreichen.

[Mühlacker, Pforzheim](#)

Weiterlesen

<http://muehlacker-tagblatt.de/region-muehlacker/muehlacker/allianz-macht-der-bahn-druck/>